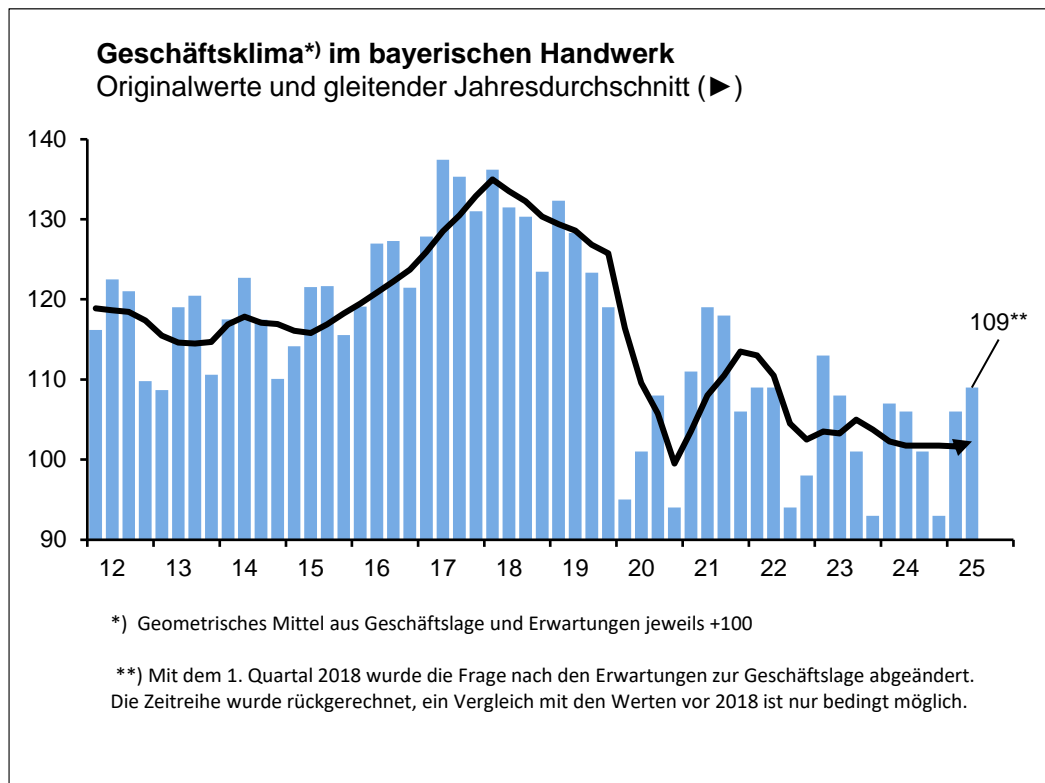


Konjunkturentwicklung im bayerischen Handwerk im 2. Quartal 2025

Am Ausgang des Tales



- Stimmung leicht verbessert
- Trendwende der Auftragslage steht bevor
- Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung weiter negativ
- Aussichten verbessern sich

Aktuelle Lage:

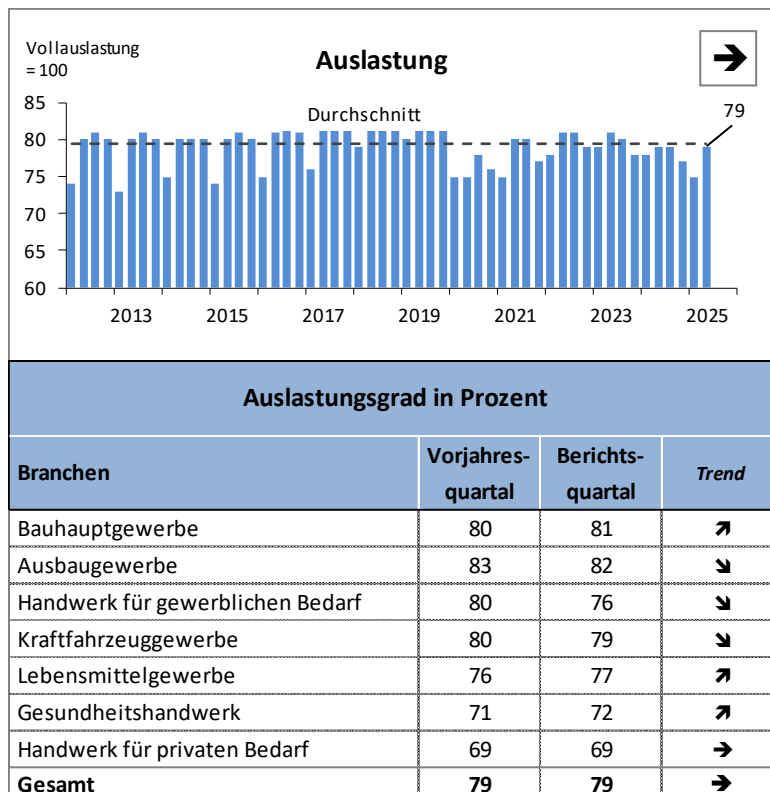
Das bayerische Handwerk befindet sich im 2. Quartal bildlich gesprochen am Ausgang des tiefen konjunkturellen Tales, das die letzten Jahre durchschritten werden musste. Die lange Phase der Rezession dürfte bald zu einem Ende kommen. Die Wirtschaft befand sich seit 2020 in einem nahezu ununterbrochenen Ausnahmezustand. Noch mitten in der Corona-Pandemie erfolgte der russische Angriffskrieg, der eine massive Energiekrise und erneute Verwerfungen der Lieferketten auslöste. Nicht zuletzt infolge der explodierenden Inflation und des deswegen sprunghaft angestiegenen Zinsniveaus sank auch die Verbraucher- und Investitionsstimmung dramatisch. Die Wirtschaft in ganz Deutschland ist seitdem zwischen Rezession und Stagnation gefangen. Im Handwerk kam zudem der Absturz der bedeutsamen Baukonjunktur hinzu. Weitere geopolitische Verwerfungen im Nahen Osten und die erratische Zollpolitik der US-Regierung verkomplizieren zudem aktuell eine wirtschaftliche Erholung. Mit der Konstituierung der neuen Bundesregierung ist indes die Hoffnung auf ein Durchbrechen dieses hartnäckigen wirtschaftlichen Stillstandes wieder gestiegen. Viel wird dabei von der genauen Ausgestaltung etwa des großen Pakets für Infrastruktur und Verteidigung und den geplanten Entbürokratisierungsmaßnahmen abhängen. Wir gehen davon aus, dass die gebeutelte Handwerkskonjunktur nach vier Jahren realer Umsatzverluste ihre Talsohle im Sommer 2025 nun erreicht hat. Dies bedeutet eine aktuell nach wie vor schwierige Lage, aber auch die Hoffnung auf eine langsame Rückkehr auf einen Wachstumspfad.

Aus der Baubranche kommen langsam wieder positive Signale, gerade der für das Handwerk besonders bedeutsame Wohnungsbau hat seine Krise aber noch nicht überwunden. Die handwerklichen Zulieferbetriebe leiden weiterhin unter dem Strukturwandel der Industrie und werden auch in diesem Jahr große Schwierigkeiten haben. Das Kfz-Handwerk kam verhältnismäßig gut durch die letzten Jahre. Durch den langsam erfolgenden Umstieg auf Elektromobilität bei gleichzeitigem Kostendruck einerseits und dem Sparzwang durch die großen Hersteller andererseits, sind aber auch hier die Herausforderungen groß. Das Konsumklima befindet sich seit einiger Zeit in einem schleppenden Aufstieg, der immer wieder von zeitweiligen Rückgängen unterbrochen wird. Die leichte Verbesserung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Verbraucherstimmung seit Jahren auf einem äußerst niedrigen Niveau verharrt und sich einfach nicht nachhaltig erholt.

In unseren Konjunkturumfragen bewerteten 83 Prozent der Befragten ihre aktuelle Lage als gut oder befriedigend. Dies ist ein Plus von zwei Punkten gegenüber dem Vorjahresquartal, vor allem im Bauhauptgewerbe erfolgte ein deutlicher Zuwachs.

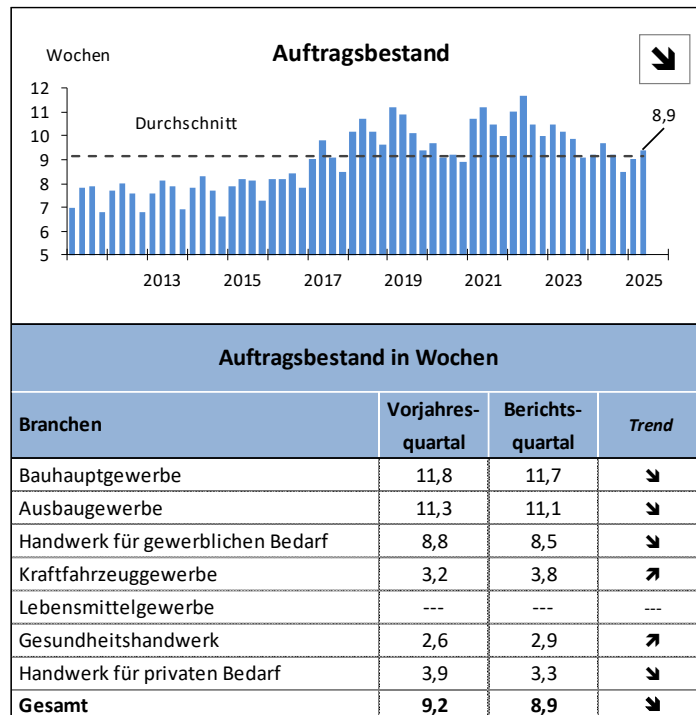
Auslastung und Auftragslage:

Die durchschnittliche Auslastung blieb trotz Personalabbaus konstant bei 79 Prozent. Innerhalb der Branchengruppen war die Entwicklung heterogen: Drei Gruppen verzeichneten eine höhere Auslastung, drei eine niedrigere, während die Auslastung im Handwerk für den privaten Bedarf konstant blieb. Der langfristige Durchschnitt in einem 2. Quartal liegt bei 80 Prozent, allerdings steht diese Auslastung derzeit einem niedrigeren Personalbestand gegenüber, was die schwache Gesamtnachfrage verdeutlicht.



Der Auftragseingang wurde von den Betrieben etwas positiver eingeschätzt als zur Jahresmitte 2024. Der Saldo aus gestiegenem vs. gesunkenem Auftragseingang verbesserte sich im Vorjahresvergleich in sechs der sieben Gruppen.

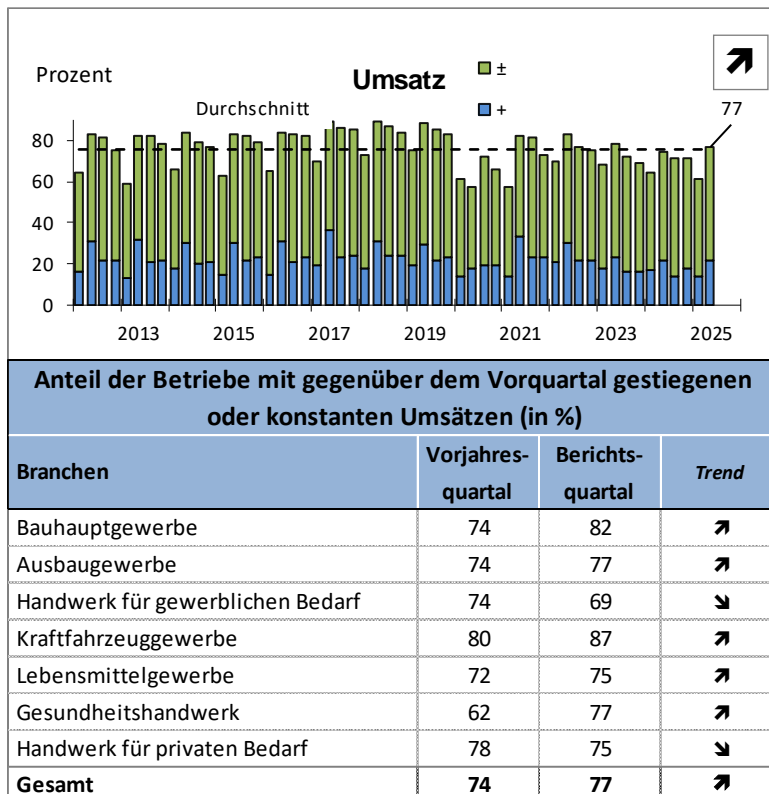
Ermutigend in dieser Hinsicht ist auch, dass sich der seit zwei Jahren andauernde Rückgang der Auftragsbestände weiter verlangsamt. Im Schnitt hatten die Befragten im Juni 2025 Aufträge für 8,9 Wochen in ihren Büchern und verzeichneten nur ein leichtes Minus gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Investitionsneigung der bayerischen Handwerksbetriebe legte leicht um zwei Punkte auf 42 Prozent zu.



Preise und Umsätze:

Zumindest die Inflation hat inzwischen ihren Schrecken verloren. Nach zeitweise historisch hohen Raten von über neun Prozent steuerte die EZB mit ebenso historisch schnellen und hohen Steigerungen des Leitzinses gegen. Dieses im Grunde alternativlose Eingreifen funktionierte und inzwischen hat sich die Preissteigerungsrate tatsächlich wieder im Bereich der angepeilten zwei Prozent stabilisiert. Den Preis dafür zahlten aber Kreditnehmer und Unternehmen. Konsum und Investitionen wurden durch die stark gestiegenen Finanzierungskosten ausgebremst. Leider sind durch immer neue Krisen und aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Verunsicherung auch die seit 2024 erfolgten Zinssenkungen weitgehend wirkungslos verpufft. Dennoch ist an dieser Front deutliche Entspannung eingetreten, was eindeutig einen Punkt auf der Haben-Seite darstellt.

Die schwierige konjunkturelle Lage der letzten Jahre hat die realen Umsätze stark in Mitleidenschaft gezogen. Trotz positiver Signale ist hier noch keine nachhaltige Trendwende in Sicht. Nach unseren Schätzungen lag das Umsatzvolumen im bayerischen Handwerk zwischen April und Juni bei gut 37 Milliarden Euro und damit um 0,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Für das Halbjahr steht mit 68,4 Milliarden Euro nominal eine schwarze Null zu Buche. Nach Abzug der Preissteigerung ergibt sich aber sowohl für das 2. Quartal als auch das Halbjahr ein weiterer deutlicher realer Rückgang. Auch wenn wir davon ausgehen, dass die Konjunktur im 2. Halbjahr wieder anziehen wird, dürfte es aufgrund des schwachen Jahresstarts nicht für ein reales Umsatzwachstum im Gesamtjahr reichen.



Beschäftigung:

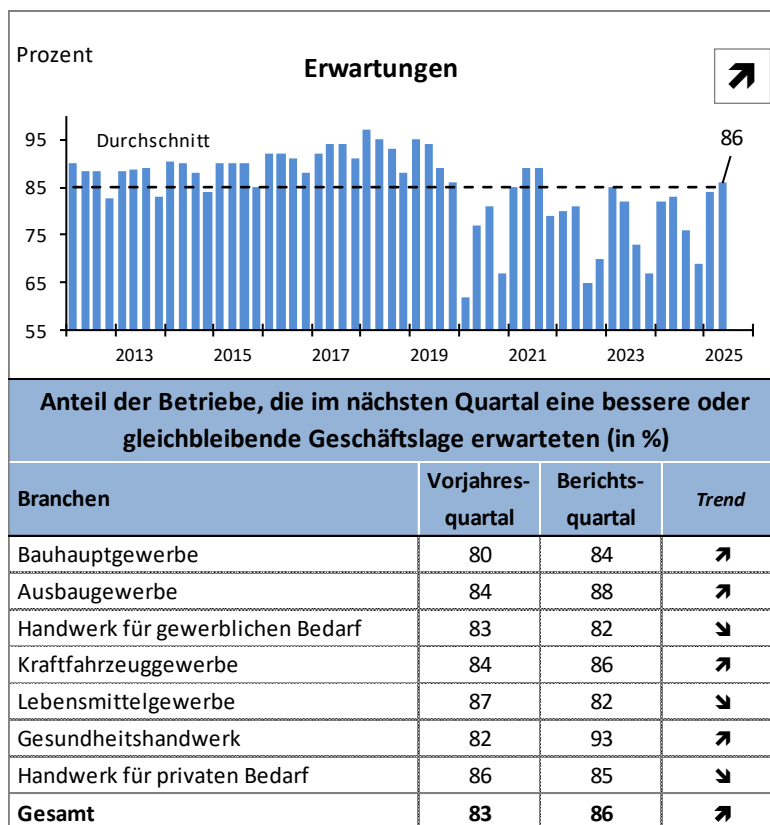
Sorgen macht außerdem weiterhin die Beschäftigungsentwicklung. Seit 2022 hat das Handwerk wieder Personal abbauen müssen. Dies erfolgte vor allem im Bauhauptgewerbe, dem Lebensmittelhandwerk und den Handwerken für den privaten Bedarf. Die lange Rezession hat den mühsam errungenen Beschäftigungsaufbau im Vorfeld der Corona-Pandemie bereits zum Teil wieder aufgezehrt. Derzeit schlagen sowohl Konjunktur als auch Demografie negativ zu Buche.

In der Konjunkturumfrage berichteten mit 14 Prozent etwas weniger Betriebe als im Vorjahresquartal von einem Beschäftigungsrückgang. Wir gehen davon aus, dass die Zahl der im bayerischen Handwerk tätigen Personen im 2. Quartal mit 939.400 Personen um rund 1,3 Prozent unter Vorjahresniveau lag.

Erwartungen:

Auch wenn die Talsohle der Handwerkskonjunktur inzwischen vermutlich erreicht ist, bleibt abzuwarten, wann eine nachhaltige Erholung wirklich einsetzen kann. Vom Wohnungsbau kommen zarte positive Signale, der Tiefbau hat seine Delle bereits überwunden und durch steigende staatliche Infrastrukturausgaben bestehen hier mindestens mittelfristig gute Aussichten. Sorgenkind bleiben die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, allen voran die

Auto- und Industrielieferer. Kurzfristig ist hier wenig Entlastung in Sicht, mittelfristig sollten sie aber von einer Erholung im Zuge besserer Industrie- und Standortpolitik profitieren. Wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung langsam ins Positive dreht, sollte sich auch das Konsumklima verbessern und die verbrauchernahen Handwerke stützen. In der Konjunkturumfrage zeigten sich die Betriebe ein klein wenig optimistischer als noch vor einem Jahr. Nur noch 14 Prozent erwarten eine Verschlechterung ihrer Lage in den kommenden Monaten, vor einem Jahr waren es 17 Prozent gewesen. Über einer möglichen konjunkturellen Trendwende schweben aber derzeit weiterhin große geopolitische Unwägbarkeiten. Sowohl die Lage in der Ukraine als auch die Zollpolitik der USA könnten jederzeit für weitere politische und wirtschaftliche Verwerfungen sorgen und eine Erholung verzögern oder im schlimmsten Fall gar verhindern. Dies gilt auch für eine erneute Eskalation im Nahen Osten, falls diese einen massiv steigenden Ölpreis zur Folge hätte.



► Branchen-Telegramm

Erste Entspannungssignale aus dem **Bauhauptgewerbe**: Wohnungsbaugenehmigungen Januar bis Mai sechs Prozent im Plus. +++ **Ausbauhandwerk** stabil, Auftragsbestände leicht rückläufig. +++ **Handwerke für den gewerblichen Bedarf** mit weiteren Rücksetzern. Umsätze deutlich im Minus. +++ Gemischte Halbjahresbilanz im **Kfz-Handwerk**: Neuzulassungen im Minus, Gebrauchtwagensegment im Plus. Betriebe mit verbesserter Geschäftslage. +++ **Lebensmittelhandwerk** uneinheitlich: Auftragseingang gesteigert, Stimmung verschlechtert. +++ **Gesundheitshandwerk** und **Handwerke für den privaten Bedarf** hoffen auf nachhaltige Verbesserung des Konsumklimas. Umfragewerte leicht über Vorjahresniveau. +++

| Geschäftslage aktuell * | 2/2024 | 2/2025 | Trend |
|-------------------------|--------|--------|-------|
| gut | 40 | 39 | |
| befriedigend | 41 | 44 | ➔ |
| schlecht | 19 | 17 | |
| Index | | | |
| Anteil gut+befriedigend | 2/2024 | 2/2025 | |
| Bauhaupt | 77 | 82 | |
| Ausbau | 85 | 86 | |
| Gewerbl. Bedarf | 78 | 75 | |
| Kfz | 86 | 88 | |
| Lebensmittel | 84 | 82 | |
| Gesundheit | 77 | 86 | |
| Privater Bedarf | 79 | 80 | |

| Auftragseingang * | 2/2024 | 2/2025 | Trend |
|---------------------------|--------|--------|-------|
| gestiegen | 16 | 19 | |
| unverändert | 54 | 55 | ⬆ |
| gesunken | 30 | 26 | |
| Index | | | |
| Saldo gestiegen/gesunk.** | 2/2024 | 2/2025 | |
| Bauhaupt | -18 | -4 | |
| Ausbau | -17 | -9 | |
| Gewerbl. Bedarf | -17 | -14 | |
| Kfz | +7 | +8 | |
| Lebensmittel | -6 | +1 | |
| Gesundheit | -23 | -13 | |
| Privater Bedarf | -12 | -13 | |

| Beschäftigung * | 2/2024 | 2/2025 | Trend |
|---------------------------|--------|--------|-------|
| gestiegen | 11 | 11 | |
| unverändert | 73 | 75 | ➔ |
| gesunken | 16 | 14 | |
| Index | | | |
| Saldo gestiegen/gesunk.** | 2/2024 | 2/2025 | |
| Bauhaupt | -4 | -2 | |
| Ausbau | -5 | -6 | |
| Gewerbl. Bedarf | -10 | +0 | |
| Kfz | -5 | -1 | |
| Lebensmittel | -8 | +1 | |
| Gesundheit | -4 | +5 | |
| Privater Bedarf | -7 | -1 | |

| Veränderung Absatzpreise * | 2/2024 | 2/2025 | Trend |
|----------------------------|--------|--------|-------|
| gestiegen | 22 | 21 | |
| unverändert | 68 | 71 | ➔ |
| gesunken | 10 | 8 | |
| Index | | | |
| Saldo gestiegen/gesunk.** | 2/2024 | 2/2025 | |
| Bauhaupt | -1 | +2 | |
| Ausbau | +15 | +16 | |
| Gewerbl. Bedarf | +5 | +2 | |
| Kfz | +29 | +27 | |
| Lebensmittel | +25 | +31 | |
| Gesundheit | +14 | +17 | |
| Privater Bedarf | +14 | +12 | |

Prozent der Betriebe

** gegenüber dem Vorquartal

► Regionaldaten (Handwerkskammerbezirke)

| Geschäftslage aktuell * | | |
|--------------------------------|--------|--------|
| Anteil gut + befriedigend | 2/2024 | 2/2025 |
| München u. Oberbayern | 81 | 84 |
| Niederbay./Oberpfalz | 78 | 83 |
| Schwaben | 83 | 85 |
| Oberfranken | 84 | 84 |
| Mittelfranken | 78 | 80 |
| Unterfranken | 85 | 85 |

| Auslastung | | |
|-----------------------|--------|--------|
| Vollauslastung = 100 | 2/2024 | 2/2025 |
| München u. Oberbayern | 79 | 79 |
| Niederbay./Oberpfalz | 79 | 79 |
| Schwaben | 78 | 78 |
| Oberfranken | 78 | 78 |
| Mittelfranken | 79 | 77 |
| Unterfranken | 81 | 81 |

| Umsätze | | |
|------------------------------|--------|--------|
| Saldo gestiegen / gesunk. ** | 2/2024 | 2/2025 |
| München u. Oberbayern | -2 | +7 |
| Niederbay./Oberpfalz | -7 | +3 |
| Schwaben | -6 | -3 |
| Oberfranken | -1 | -6 |
| Mittelfranken | -2 | -4 |
| Unterfranken | -5 | -4 |

| Investitionsneigung * | | |
|------------------------------|--------|--------|
| Anteil invest. Betriebe | 2/2024 | 2/2025 |
| München u. Oberbayern | 37 | 42 |
| Niederbay./Oberpfalz | 36 | 39 |
| Schwaben | 42 | 41 |
| Oberfranken | 38 | 33 |
| Mittelfranken | 61 | 60 |
| Unterfranken | 37 | 35 |

| Auftragsbestand | | |
|------------------------|--------|--------|
| in Wochen | 2/2024 | 2/2025 |
| München u. Oberbayern | 9,2 | 9,3 |
| Niederbay./Oberpfalz | 9,8 | 9,4 |
| Schwaben | 9,0 | 9,5 |
| Oberfranken | 10,0 | 8,5 |
| Mittelfranken | 9,6 | 8,0 |
| Unterfranken | 10,5 | 9,1 |

| Geschäftslage zukünftig * | | |
|----------------------------------|--------|--------|
| Anteil besser + gleich | 2/2024 | 2/2025 |
| München u. Oberbayern | 83 | 90 |
| Niederbay./Oberpfalz | 82 | 87 |
| Schwaben | 85 | 86 |
| Oberfranken | 84 | 81 |
| Mittelfranken | 79 | 85 |
| Unterfranken | 83 | 86 |

* in Prozent der Betriebe

** gegenüber dem Vorquartal

Manuskript abgeschlossen am 22.07.2025

In diesen Bericht gingen die Antworten von 1.977 Betrieben ein.

Redaktion:

Dr. Frank Hüpers

Robert Fleschütz

Tobias Steigenberger